



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 8. Es wird die Blindheit der jenigen entdeckt/ die sich entschuldigen
und sagen: Sie sein arm/ und würden sonst verderben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der achte Absatz.

Es wird die Blindheit derjenigen entdeckt / die sich entschuldigen / und sagen / sie seyen arm / und wurden sonst verderben.

33.

Es kommet Gott widerumb / und fraget / absonderlich aber die Weibs-Personen: *Uliquequo deliciis dissolveris filia vaga?* Wie lang wirst du in deinen Lüssen verharren? du unbeständige Tochter / die du meinen Gutthaten so undankbahr bist / sage mir / warumb hörst du nit auff ein Fallstrick zu seyn des Verderbens der Seelen? wie lang wirst du eine Scavin seyn der unziemlichen Gelüsten? warumb verlassst du die Gelegenheit nicht? Die gemeine Entschuldigung ist: ich bin arm / und wann ich die Gelegenheit meyden solte / so müste ich vor Armuth verderben. Gott gebe mir Gnad / daß ich dich überweisen / und dir diesen Fythumb benehmen möge. Wann dir der König in Spanien versprochen wurde bey seinem Königlichen Wort / er wolle dich unterhalten / und dir die Lebens-Mittel verschaffen / wann du die Gelegenheit der Sünd meyden woltest / würdest du dieselbige nit verlassen? Es ist ja kein Zweifel / wann anderst wahr ist / daß du allein wegen der Armuth dieses nicht thust. Jetzt sage mir / was für ein Versprechen ist sicherer / das Versprechen eines irdischen Königs / oder des Königs der Himmeln / Jesu Christi? das brauchst ja nit vil Fragens? Nun aber sagt der König der Königen / Christus Jesus / du sollest vor allem das Reich Gottes suchen / und sein Gerechtigkeith / und wann du dieses thun werdest / so wolle er dir alles das andere geben / dessen du vönndthien hast: *Quaerite primum Regnum Dei / & Iustitiam ejus / & haec omnia adjicientur vobis.* Seynd dieses nur lähre Wort? Lasset es den David sagen / ob er es nit in dem Werck erfahren? *Junior fui erenim senui / & non vidi Iustum derelictum / nec semen ejus quaerens panem.* Ich bin jung gewesen / sagt er / und bin alt worden / und ich hab nit gesehen / daß der Gerechte seye verlassen worden / noch auch daß seine Nachkömmling das Brod gebettlet. Lasset dieses sagen die Schaaren in der Wüsten / ob ihnen Speiß und Brod gemanglet habe / als sie Christo nachgefolgt? sie haben geessen / so vil sie gewolt: *Quantum volebant.* Wie soll demjenigen etwas abgehen / der Gott dienet? es wird Gott ehender Miracul thun / damit ihm nur an nichts gebreche. Lasset uns den Apostel sagen / was doch in der Archen verschlossen gewesen? das Himmel-Brod in einem guldenen Geschir / die Ruthen Aaron / welche aufgeschlagen und geblüet; und die zwo Tassen des Gesäzes: *Urna aurea habens Manna & virga Aaron / quae floruerat / & tabulae testamenti.* Ist dann das Manna / oder Himmel-Brod so lang erhalten worden? Ja / auff den Befelch Gottes / welcher befohlen / daß man es aufbehalte / den Nachkömmlingen zu einem Angedencken der Gütigkeit / mit welcher er ihre Vor-Esteren / in der Wüsten erhalten hat: *Ut noverint panem / quo alui vos in solitudine.* Man weiß / wie Abulensis anmercket / daß der Prophet Jeremias dieses Geschir mit dem Manna auß der Archen herauß genommen / und selches etlichen Kleinglaubigen gezeigt hat / welche an der Fürsichtigkeit Gottes gezeifflet: *Ut demonstraret miserationes Domini / & eorum argueret diffidentiam.* Ist es dann so lang geblieben biß auff die Zeit Jeremiae? Ja. Dasjenige Manna / welches zuvor verfaulet ist / wann man es nur biß auff den andern Tag hat aufbehalten wollen / außgenommen den Sabbath / ist es nit ein Wunderding / daß es in der Arch so lange Zeit unversehr erhalten worden? Ja es wäre ein Wunder gewesen / wann es nit wäre erhalten worden / dieweil in der Arch das Gesäß Gottes behalten war. Wann es verfaulet ist / und denjenigen gemanglet hat / welche es für den anderen Tag aufbehalten / so ist dieses geschehen / sagt Abulensis / zur Straff ihres Ungehorsams / dieweil sie dem Befelch Gottes nit nachkommen seynd / und nicht geglaubt haben seinen Worten: *Ita Patreca: nio caulabatur à Deo / in panem eorum / qui non assentiebant verbis ejus.* Wer ein Geistliche Archen ist des Testaments / und die Gebott Gottes haltet / der hat nit zu fürchten / daß ihm das Brod manglen werde: *Urna aurea habens Manna.*

Matth. 6.

Hebr. 9.

tes / welcher befohlen / daß man es aufbehalte / den Nachkömmlingen zu einem Angedencken der Gütigkeit / mit welcher er ihre Vor-Esteren / in der Wüsten erhalten hat: *Ut noverint panem / quo alui vos in solitudine.* Man weiß / wie Abulensis anmercket / daß der Prophet Jeremias dieses Geschir mit dem Manna auß der Archen herauß genommen / und selches etlichen Kleinglaubigen gezeigt hat / welche an der Fürsichtigkeit Gottes gezeifflet: *Ut demonstraret miserationes Domini / & eorum argueret diffidentiam.* Ist es dann so lang geblieben biß auff die Zeit Jeremiae? Ja. Dasjenige Manna / welches zuvor verfaulet ist / wann man es nur biß auff den andern Tag hat aufbehalten wollen / außgenommen den Sabbath / ist es nit ein Wunderding / daß es in der Arch so lange Zeit unversehr erhalten worden? Ja es wäre ein Wunder gewesen / wann es nit wäre erhalten worden / dieweil in der Arch das Gesäß Gottes behalten war. Wann es verfaulet ist / und denjenigen gemanglet hat / welche es für den anderen Tag aufbehalten / so ist dieses geschehen / sagt Abulensis / zur Straff ihres Ungehorsams / dieweil sie dem Befelch Gottes nit nachkommen seynd / und nicht geglaubt haben seinen Worten: *Ita Patreca: nio caulabatur à Deo / in panem eorum / qui non assentiebant verbis ejus.* Wer ein Geistliche Archen ist des Testaments / und die Gebott Gottes haltet / der hat nit zu fürchten / daß ihm das Brod manglen werde: *Urna aurea habens Manna.*

O Christliches Weib / die du wegen deiner Armuth dich der Unlauterkeit ergiebe / diene vilmehr Gott / und halte seine Gebott / so darffst du dir nit fürchten / daß es dir an der Nahrung gebrechen werde / wann es schon ein Miracul kosten solte. Ist etwas abgangen der Wittib von Sarepta zur Zeit der Hungers-Noth? Der Prophet Elias sprach zu ihr: *Hæc dicit Dominus Deus Israel / 1. Reg. 17.* *hydria farina non deficiet / nec lecythus olei minuetur.* Dieses sagt der Herr Gott Israel / der Mehl-Krug wird nit abgehen / und der Oehl-Krug wird nit gemindert werden. Alles ist geschehen / wie es der Prophet vorgefagt. Was hat dieses Weib gethan / daß sie dieses Miracul verdienet hat? Der H. Eucherius kan ihre Tugenden nit gnug loben / sonderbahr ihr Gütigkeit gegen dem Propheten Elias / welchen sie gespeißt hat mit demjenigen / was sie für sich / und ihren Sohn noch übrig gehabt nur auff einen Tag. Mercket / was sich zugetragen hat / sagt der H. Chrysolomus: Als diese Wittib auß der Stadt herauß gangen / und von dem Elia gesehen worden / beehrte der Prophet von ihm

34.

ihm auch ein Bissen Brod darzu bringen; darauff antwortete sie; so wahr der Herr dein Gott lebet / ich hab kein Brod / als als kein ein Hand voll Mehls; dieses will ich mit diesen zwey Scheitlein Holz / die ich allhier wie du siehest / samble / für mich und mein Kind kochen; damit wir heut noch etwas essen / und hernach sterben: En colligo duo ligna, ut ingrediar, & faciam illud mihi & filio meo, ut comedamus, & moriamur. Weib / was sagst du? soll dann kein anderes Mittel seyn / als der Tod? Es mögen andere / sagt sie / sich anderer unzulässigen Mittlen gebrauchen / für mich aber seynd sie mit. Willst du dann Hunger sterben? und wann du je dein Leben mit achtest / wie wird es deinem Sohn ergehen? willst du ihn auch sterben lassen? Ja das will sie. Omnem vim despexit naturalis affectus: nihil eam à mentis proposito revocavit. Sie hat alle natürliche Neigung beiseits gesetzt; sie wolte lieber sterben / als in Unehren leben / nichts konnte sie hiervon abwendig machen. Wie hätte einem so wunderbaren Weib nit auch durch ein Wunderwerk sollen geholfen werden / sagt der heilige Chrysolomus? Ein Persohn / welche lieber sterben will / als Gott beleidigen / ist nit möglich / daß sie auß Abgang des Brods sterben solle / Gott last ihr die notwendige Nahrung nit abgehen: Neque vidua illa poterit magis vivere, quæ nefarius in scelera nunquam potuit consentire. Es ist der Prophet nit so fast zu ihr geschickt worden / daß er von ihr gespeist wurde / sagt weiter der heilige Chrysolomus, als daß er ihr Tugend erkannte / und dieselbige mit einem Mirackel belohnete: Ut egentem palceret, & ut manifestaret occultum in corde bonæ illius voluntatis affectum.

Höre nun / O Christliches Weib / was ich dir sage: Ich bin weder Elias, noch ein Prophet; aber ich bin ein Catholischer Prediger; willst du ehender sterben / als Gott beleidigen? ist kein anderes Mittel zu deiner Nahrung übrig / als ein Mirackel? so vertraue auff Gott / und erwarthe das Mirackel: Hæc dicit Dominus Deus Israel: Hydria farina non deficiet. Dieses sagt Gott der Herr Israel, der Mehl / Krug wird nit abnehmen. Ist die Macht des jennigen Herrn nit amnoch vorhanden / der dieser Wittib zu Hülf kommen? ist villeicht der jennige gestorben / welcher dem Propheten Elias, und dem heiligen Paulo dem Einsidler einen Raaben zugeschiekt / der sie gespeiset hat? lebt nit der jennige amnoch / der den Habacuc so wunderbarlich durch einen Engel durch die Luft geführt hat / dem Daniel / der in der Löwen Gruben gelegen / Speiß zu bringen? du wirst mir sagen / dieses seyen Heilige gewest / und keine Sündler / wie du. Ich frage aber / ist nit der Jonas Gott dem Herrn ungehorsamb gewesen? hat nit dannoch Gott ihme geholfen / als er Hey und Lend gehabt in dem Bauch des Meer-Fisches. Du wirst sagen / es seye Christi. Wecker, II. Theil.

Gott versuchen / wann man Mirackel begehet: ich aber sage dir / es wäre Gott versuchen / wann man kein Mirackel erwarthe / da sonst kein anderes natürliches Mittel vorhanden wäre / höre die großmüthige Judith reden. Es ware die Stadt Bethulia hart belageret / und schlecht befestiget; der hohe Priester Onias ware schon eingeschlossen / nach fünf Tagen / wann kein Entsatz kommen solte / sich dem Holofernes zu ergeben: da hat die starckmüthige Judith / voll des Glaubens / des Cyffers / und der Zuversicht / in der Priesterschaft mit mehr als weiblicher Tapfferkeit gesprochen: Et qui estis vos, qui tentatis Dominum? Wer seyt ihr / die ihr Gott den Herrn versucht? Ich bekenne / diser Spruch hat mich machen erstaunen. Soll dann dieses Gott versuchen seyn / eine Stadt übergeben / da kein Mittel mehr ist / sie zu erhalten? O Judith! es wäre ja dieses vil mehr Gott versuchen / wann man in solchen Umständen sich nit ergeben wolte. Ich probiere es; der heilige Thomas sagt / Gott versuchen seye wann man eine Sach der Göttlichen Macht allein überlassen will / ohne Anwendung der menschlichen darzu dienlichen Mittlen. Nun ist in Bethulia kein Mittel mehr / die Stadt zu beschützen; So ist es dann Gott versuchen / wann man will / Gott solle sein Allmacht erzeigen / da sonst kein Mittel ist. Noch besser. In Bethulia ist kein anders Mittel / sich vor dem Untergang zu erhalten / als daß man die Stadt übergebe; so wäre es dann Gott versuchen / wann man dieses Mittel nit brauchen wolte. Aber O wie blöd ist der menschliche Verstand! sagt Judith / und beantwortet den gemachten Einwurff mit vil besserem Grund. Sie sagt: Ja / wann wir kein anderes Mittel hätten / uns vor dem Untergang zu retten / als die Ubergabung der Stadt / so wäre es Gott versuchen / wann man die Stadt nicht übergeben wolte; aber es ist noch ein anders Mittel vorhanden. Was ist das für ein Mittel? dieses / daß wir auff Gott hoffen / er werde uns vor des Feinds Gewalt befreien / wann auch schon ein Mirackel hierzu nöthen wäre. Dann ein Mirackel erwarten / da alle andere Mittel abgehen / und es die gemeine Wohlfahrt als notwendig erforderet; dieses ist nit Gott versuchen / sagt der S. Thomas: sondern es ware vil mehr ein Versuchung / wann man in solchem Fahl auff Gott nit hoffen wolte / sagt die Judith: Qui estis vos, qui tentatis Dominum. Wer seyt ihr / die ihr Gott den Herrn versucht? O wie probieret sie dieses so wohl? ist es nit Gott versuchen / wann man das Zihl und End will / und doch die Mittel darzu nit brauchen will? Wann dann die Inwohner von Bethulia kein anders Mittel haben / als daß sie ein Mirackel von Gott begehren / wann sie dieses nit begehren / so versuchen sie Gott. Das ist klar. Dann wann sie die Belagerung / und auch

de
s. Thom.
2. 2. q. 97
art. 11

176

den Hunger aufstehen / damit sie Gott nit verkehren / und wann sie die Stadt nur darumb den Unglaubigen nit übergeben / damit die Abgötterey von ihnen in dieselbe nit eingeführt werde / so können / und sollen sie hoffen / das sie Gott erledigen werde / ob es gleich durch ein Miracel geschehen müste. Et qui estis vos, qui tentatis Dominum. Wer seyt ihr dann / die ihr Gott den Herrn versuchet?

36.

Nun mein Christliches Weib / du wirst von der Armuth hart belägeret / du leydest Noth / und hast kein menschliches Mittel dich zu ernähren / und vermeynest du / es wäre Gott versuchen / wann du dein Keuschheit nit übergebst einem leichtfertigen Buler oder einem Ehebrecher? Siehe / wie die Judith diesen Irrthumb widerleget und beweiset / das du vilmehr alsdann Gott versuchen würdest / wann du nit Hülf von ihm hoffen solltest / welche du allem darumb erwartest / damit du ihn nit beleidigst. Wie kanst du von einem anderen mehr erwarten / als von Gott? siehe / wie er sich verhalter gegen den Arbeiter in seinem Weinberg: Conventione autem facta ex denario diurno. Er ist mit ihnen eins worden umb einen Groschen zum Tag-Lohn. Wer gibt ihnen aber die Kost? umb das darff man nit sorgen / sagt Paulus Granatenis, dann dieses verstehet sich von selbst / das er diejenige / welche ihm dienen / und arbeiten / mit Speiß und Trancel versehen werde. Nota, (seynd seine schöne Wort) operantibus in vinea, praecipuam conventionem esse, de nummo; nam cibus & potus certus est. Merke / mit denjenigen / die in dem Weinberg des Herrn

Math. 20.
Paulus
Palac. ibi.

arbeiten / wird allein einget wegen des Lohns / dann Speiß und Trancel ist ihnen gewiß. Arbeithe du nur fleißig in dem Weinberg Gottes und deine Seeligkeit / besleisse dich deiner Schuldigkeit genug zuthun / und meyde den Missgungang / so wird dir der Herr des Weinbergs Speiß und Trancel nit abgehen lassen. Cibus & potus certus est. Warumb sollst du dann nit auf Gott hoffen / und auffhören sündigen? was wirst du dem heiligen Bernardo antworten können auf seinen Beweis? eintweder hoffest du / wann du sündigst / das dir Gott deine Sünden verzeihen werde / oder hoffest du es nicht / wann du dieses nicht hoffest / so ist es ja eine Thorheit / wann du sündigst; dann die ewige Höllen-Peyn ist dir alsdann gewiß. Wann du aber sagest / du hoffest es; so mercke / was ist mehr / wann dir Gott zu essen gibt / oder wann er dir die Sünden verzeihet? das er dir zu essen gebe / wann es auch durch ein Miracel geschehen solte / das kostet ihn nit mehr / als das Wort Fiat, es geschehe / aber das er dir die Sünden verzeihet / kostet vil mehr / als das Wort Fiat. Wie kanst du dann / das du hoffest das mehrere / nemlich die Verzeihung der Sünd und nit hoffest das mindere / das ist / das er dir zu essen gebe? was kanst du hierauff antworten? du wirst nichts finden. Erkenne derowegen deinen bißherigen Irrthumb / und entschliesse dich / die Gelegenheit der Sünd zu meyden. Ulquequo? Wie lang wirst du noch in derselben verharren?

Der neunnde Absatz.

Es wird dargethan / das es ein Betrug des Teuffels seye / wann man sich mit deme entschuldiget / man wolle nit sündigen / ob man schon die Gelegenheit nit verlasset.

37.

U Unkeuscher / sagt Gott abermah) warumb verlasset du nit die Gelegenheit der Sünd? Ulquequo delictijs dissolveris? Gebet Achtung auff die folgende Aufred / mit welcher sich vil betrügen / und verblenden. Es sagt einer / ich hab mich schon der Sünd entschlagen / und ich beichte zum öfteren; doch kan ich mich nicht enthalten / das ich nit wider in das Haus gehe; aber ich begehre nit mehr zu sündigen? Wie gehet das auff einander? du sagest / du begehrest nit zu sündigen / und dennoch wilt du die Gelegenheit / und die nächste Gefahr zu sündigen nit verlassen? wie kan das seyn? ich will dich selbst hierüber urtheilen lassen. Was würdest du von demjenigen halten / der da sagte / ich begehre nit / das mir die Dieb mein Haus bestehlen; wann er dennoch bey nächtllicher Weil sein Haus-Thür offen ließe. Ich begehre nit / das man mich umbbringe; wann er aber dennoch seinem Feind den De-

gen in die Hand gäbe? Ich begehre nit keinen Durst zu erwecken; wann er dennoch nicht auffhörte / gefalkene Speisen zu essen? Ich begehre nit / das das Feuer weiter fortbrinne / wann er dennoch immerdar Oel und Holz hinein wurffe? Ich begehre nit voll zu werden / wann er dennoch nit auffhörte zu trincken? urtheile du jetzt: was würdest du halten von einem solchen Menschen? er ist wohl ein vermessener Mensch / würdest du sagen. Du hast recht. Eben dieses halte auch von dir selbst. Was hülfst es / das du sagst / ich begehre nit zu sündigen / da du indessen der Gelegenheit die Porten offen lassst / wordurch du dem Teuffel den Degen wider dich in die Hand gibest; den Durst noch mehr erweckest / und das Oel in das Feuer der Begierlichkeit zuschüttest / noch die Gemeinschaft meydest / welche der Wein ist / der dich trincken macht? Quid oleum flammæ adijcimus? (sagt der heilige Hieronymus) quid ardenti corpulculo so-